

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 48

Artikel: Jeremias Gotthelf (1797-1854) und die moderne Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

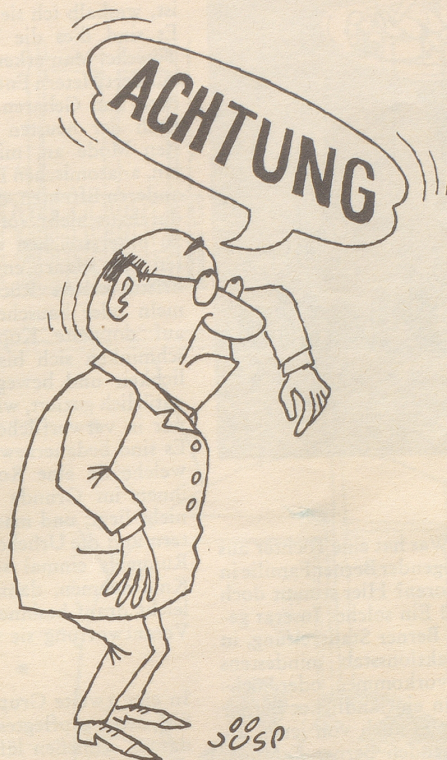
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um Sitsch fi Mainig



Dar militärisch Vooruntarricht tuat üüsarna Purschta sihhar guat. Das hätt au a Sekhundaarlehrari zZürri dunna tenkht. Drumm hätt sii an dMilitäärtiräkhzioon Zürri a Briaf gschribba, sii gengi jetz mit iarna Buaba a Wuhha lang in a Khlassalaagar. Dött khönnandi iarni Purschta denn gad zWalfach «Wandern» ärfüllä. dMilitäärtiräkhzioon sölli iara bitte dia nöötiga Formulaar zuaschtella.

Üüsari Sekhundaarlehrari hätt poschtwendand dia Formular khriagt. Mit ama Briafli darzue. In demm isch gschtanda, sii sölli also dia Märsch mahha, sölli alli Formular gnau uusfülla – abar, sii törfi niana untarschriiba! Sii sej, wia sii wüssa wärdi, a Frau und dUntarschrift vunara Frau hej uf-ama militärischa Fakhal nüüt z suacha. Sii sölli luaga, daß a Maa untarschriiba tej. As sej prezis gleich, was für aina. As törfi dar

tümmeschi Khoga sii, wenns nu a Maa sej. Üüsari Sekhundaarlehrari isch abitz varruckht wordä und hätt zrug gschribba, sii findi das nitt ganz rächt, was do iara gschribba hejandi. Und hätt zur Antwort khriagt, as sej halt jetz asoo, sii (also dMilitäärtiräkhzioon) wüssi zwoor, as sej an aalta Zopf, abar untarschriiba müassi halt a Maa.

Dua hätt (noch miinara Mainig) dSekhundaarlehrari a Fäälär gmacht. Sii hätt dar Militäärdiräkhzioon a Zitaat usam Götz vu Berlichinga zrug gschribba. Nai, nitt öppa zberüamta! Nai, das wo dar Liebetraut said, nemmli: «Ich eile, und

empfehle mich zu Gnaden.» Sii hätt also im Khlassalaagar dia Märsch duurgfüart, hätt alli Zaala und asoo braav in dBüächli iitrait und untarschribba hätt a mennliha Kholleeg vu iara. Wenn das miar passiart wääri, so hetti dar Militäärtiräkhzioon au a Zitaat usam Götz zrug gschribba. Z'andara.

Bitte weiter sagen

Wenn Deine Umwelt einmal nicht so denkt, wie Du, so sei nicht böse darüber und behalte Deine Ruh!

Da wo Gedanken sich wie Mühlesteine reiben, trennt sich die Spreu vom Korn und weiße Brote bleiben!

Mumenthaler

Sag's mit Musik

Bei der Eröffnung und Einweihung des renovierten aargauischen Großratsgebäudes spielte die Streichergruppe des Aargauischen Kammerorchesters Mozarts «Kleine Nachtmusik». Hoffentlich nahmen es die Volksvertreter nicht als ein Motto für ihr künftiges Schaffen.

JR

Jeremias Gotthelf (1797–1854) und die moderne Zeit

«Unsere Zeit, wo man alle Tage was Neues will, um morgen es rein zu vergessen, läuft auf gar raschen Beinen, man wird in einem Tage alt, geschweige in dreißig Jahren...»

Aus «Die Käserei in der Vohfelden»

«Es ist ein Elend heutzutage mit den Diensten», sagte der Bauer, während er Licht machte und sich anzog, «man kann sie fast nicht bekommen, kann ihnen nicht Lohn genug geben, und zuletzt sollte man alles selbst machen und zu keiner Sache etwas sagen...»

Aus «Ueli der Knecht»

«Fahren ist für vornehme Leute oder wenigstens für solche, welche es scheinen möchten...»

Aus «Ueli der Pächter»

